

Merkblatt zur Manuskriptgestaltung
„Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde“

- Monografien -

Die Manuskripte erbitten wir als digitale Version (bevorzugt als Word-Dokument). Die Texte sollen in neuer Rechtschreibung und in Times New Roman, 12 pt, 1,5-zeilig eingereicht werden. Verwenden Sie bei der Abfassung des Manuskripts bitte nur die Standardeinstellungen Ihres Computers, d. h. ohne zusätzliche Formatierungen (keine Silbentrennung und Tabulatoren u. ä.).

Textgestaltung

Historische bzw. zeitgenössische Quellenzitate und Interviewpassagen werden *kursiv* ohne Anführungszeichen wiedergegeben. Zitate aus Sekundärquellen werden dagegen in Anführungszeichen und nicht kursiv wiedergegeben.

Zitate ab einer Länge von fünf Zeilen werden durch eine Freizeile vom übrigen Text abgesetzt, mit einem Tabulator eingerückt und 1-zeilig gesetzt.

Hervorhebungen im Originalzitat bzw. durch die Autorin/den Autor erfolgen als Kursivsetzung bzw. mit dem Hinweis: „[Hervorhebung d. V.]“.

Textergänzung in Zitaten: „zitiertes Text [Ergänzung] zitiertes Text“.

Textauslassung in Zitaten: „zitiertes Text [...] zitiertes Text“.

Zwischen Jahreszahlen werden lange Bindestriche gesetzt, zwischen Seitenzahlen kurze: 1953–1965; S. 12-15.

Vier- und höherstellige Zahlen werden mit Punkten als Tausendertrennzeichen versehen: 1.000, 30.000.000.

Jahrzehnte werden mit Bindestrich erfasst: 1960er-Jahre.

Wörter und Begriffe, die als Termini zu kennzeichnen sind bzw. im Folgenden näher erläutert werden, oder von denen man sich als Autor/in distanzieren möchte, werden in einfache Anführungszeichen gesetzt: „in der katholischen Kirche ist ‚Kredenz‘ die Bezeichnung für...“.

Fußnotenziffern werden im Text hochgestellt ohne Klammer und Punkt. Sie sind – soweit sich der Verweis nicht auf Begriffe oder Satzteile innerhalb des Satzzeichens bezieht – nach dem Satzzeichen zu setzen.

Fußnotenteil

Die Fußnoten sind in Times New Roman, 10 pt, einzeilig und ohne Absätze anzulegen.

Die zitierten Titel erscheinen generell als Kurztitel: MÜLLER, Aufklärung, S. 17 ff.

Besteht hierbei die Möglichkeit von Verwechslungen, wird Eindeutigkeit durch Hinzufügen des abgekürzten Vornamens vor den Nachnamen hergestellt (Bsp.: W. MÜLLER).

Mehrere Titel in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.

Als Abkürzungen in Fußnoten gelten: Anm., Bd., Bde., Dies./Ders., Hg., hg., ND, Nr., S., vgl., z. B.

Beim Zitieren archivalischer Quellen wird der Quellenstandort beim ersten Mal komplett angegeben, danach kann er mit korrekter Sigle abgekürzt wiedergegeben werden. Beispiel: Österreichisches Staatsarchiv, Abt. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (im Folgenden: HHStA Wien).

Bei eingeführten Zeitschriften und Reihentiteln sollten Abkürzungen und Siglen verwendet werden.

Literaturverzeichnis

Sämtliche zitierten Titel werden vollständig und in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Es erfolgt keine Binnengliederung nach Textsorten (Aufsätze, Monografien etc.). Eine quellentechnisch motivierte Binnengliederung ist mit den Herausgebern abzusprechen.

Bei Verwendung von Abkürzungen und Siglen wird ein entsprechendes Abkürzungsverzeichnis an den Anfang des Literaturverzeichnisses gestellt.

Nachauflagen bitte wie folgt zitieren: Leipzig ⁴2014.

Beispiele

Monografien

MÜLLER, Winfried, Die Aufklärung (Enzyklopädie deutscher Geschichte 61), München 2002.

Sammelbände

SCHATTKOWSKY, Martina (Hg.), Das Erzgebirge im 16. Jahrhundert. Gestaltwandel einer Kulturlandschaft im Reformationszeitalter (Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde 44), Leipzig 2013.

Beiträge in Sammelbänden:

SPIEKER, Ira, Erfahren – Erinnern – Erzählen. Aus Leben wird Geschichte, in: Ira Spieker/Uta Bretschneider (Hg.), Lebens(um)wege. Flucht, Vertreibung und Neubeginn in biographischen Skizzen, Erfurt 2011, S. 11-28.

Beiträge in Zeitschriften

DECKER, Anja, Lokale Ökonomien in peripherisierten ländlichen Räumen. Ethnografische Sondierungen in Kohoutov/Tschechien, in: Volkskunde in Sachsen 26 (2014), S. 9-42.

FRIEDREICH, Sönke/SPIEKER, Ira, Ausgrenzen und anerkennen. Umsiedlerfamilien in der ländlichen Gesellschaft der SBZ und frühen DDR, in: Zeitschrift für Volkskunde 109 (2013) H. 2, S. 205-236.

Beiträge in Zeitungen

ZWARG, Mathias, Das Gedächtnis einer Landschaft, in: Freie Presse (Ausgabe Chemnitz), 03.09.2013.

Aufruf der SED an alle Neubauern und Umsiedler, in: Neues Deutschland, 15.10.1946.

Beiträge aus dem Internet

WALL, Sarah, Focused Ethnography: A Methodological Adaption for Social Research in Emerging Contexts, in: Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research 16 (2015) No. 1, 15 S., <http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/2182/> [Zugriff am 18.12.2014].

FISCHER, Norbert, Landschaftsgeschichte – Landschaftstheorie – Landschaftswandel. Konzeptionen und Fallstudien, in: Flusser Studies 14 (2012), <http://www.flusserstudies.net/sites/www.flusserstudies.net/files/media/attachments/fischer-landschaftsgeschichte.pdf> [Zugriff am 09.06.2015].

Homepage

Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Projekte des Bereichs Volkskunde: <http://web.isgv.de/projekte-volkskunde> [Zugriff am 18.12.2014].

Quellenwerke

Codex diplomaticus Saxoniae regiae, II. Hauptteil, Bde. 1-3: Urkundenbuch des Hochstifts Meissen, hg. von Ernst Gotthelf Gersdorf, Bd. 1, Leipzig 1864, S. 78, Nr. 82.

Lexikonbeiträge

KRAUS, Hans-Christof, Artikel: Wilhelm Heinrich Riehl, in: Deutsche Biographische Enzyklopädie, hg. von Walther Killy und Rudolf Vierhaus, Bd. 8, München 1999, S. 299 f.